



**„Hostile Defiance“ ist das neue Thrash Meisterwerk von EXUMER! Das was mit dem Vorgänger Album losgetreten wurde, wird hier konsequent fortgesetzt und jeder der 10 eigenen Titel auf dem Album, tritt mächtig Arsch! Sänger Mem Von Stein hockt ja schon seit ein paar Jahren in Long Island/New York, aber sich zum Gespräch zu treffen und ganz gespannt von Skype Cam zu Skype Cam zu plaudern, ist heutzutage ja kein Problem mehr!**

# EXUMER

**Wir hatten ja schon zur „The Raging Tides“ ein Interview gemacht. Denn damit hattet ihr auch wieder alles richtig gemacht, da ihr meiner Meinung nach mit dem 3. Album „Fire & Damnation“ ein wenig eure Richtung verloren hattet...**

*Ja? Findest du?*

**Ja es klang schon etwas anders, als das was man von EXUMER vielleicht erwartet hatte oder im direkten Vergleich auf „The Raging Tides“ und „Hostile Defiance“ vorfindet.**

*Da lagen aber eben auch gute 25 Jahre Jahre Pause dazwischen. Da muss man ja irgendwie anfangen. Ich denke es war ein guter Anfang. Die Band musste auch erst mal wieder eine Routine bekommen. Und vor allen Dingen sind wir jetzt wieder in dem Zyklus drin: Show spielen, auf Tournee gehen, Platten aufnehmen. Der Anfang ist immer am Schwierigsten, wenn du weißt was du willst und wo es lang gehen soll, dann flutscht es schon wieder.*

**Diesmal hat es gut geflutscht, warst du dann einen längeren Zeitraum in Deutschland für die Aufnahme des Albums?**

*Ich habe das Album von Montag bis Freitag aufgenommen, also 5 Werkstage so zu sagen aufgenommen (lacht). Diesmal war es auch wirklich so, dass wir alle extrem gut vorbereitet waren. Ich habe am Tag 3-4 Songs aufgenommen. Ich mache das so, dass ich die ersten zwei Tage der Woche richtig Gas gebe, dann in der Mitte, also diesmal der Mittwoch ein wenig von Gas runter gehe, um auch der Stimme ein wenig Ruhe zu gönnen, und dann war Donnerstag alles fertiggestellt, freitags ein paar Overdubs und das war's.*

**Das neue Album klingt ausgereift, reifer und auch ein Tick melodischer. Siehst du das auch so?**

*Die Idee war ja halt nicht nochmal dieselbe Platte zu machen. So was fordert keinen. Wenn man auf den Lorbeeren sitzen bleibt ist das Quatsch. Also haben wir überlegt, was können wir machen, dass die Platte frisch klingt, dennoch*

*nach uns, aber ein deutlicher Fortschritt der Band festzustellen ist. Diese Melodiegeschichten hatten wir so noch nicht, denn man muss ja schon immer mal was Neues bringen. In diesem Begriff Thrash muss man sich halbwegs bewegen, aber dann kann man schauen was man für stilistische Mittel hat. Melodie klar, aber vielleicht auch diesmal ein wenig vom Gaspedal runtergehen. Das waren so die beiden Dinger, wo wir uns angefangen haben Gedanken zu machen, als es darum ging in welche Richtung wir mit der neuen Platte gehen wollen. Und so war klar, mit diesen Mitteln können wir was Interessantes an den Start bringen.*

**Also diese Marschrichtung hattet ihr euch vorher schon so festgelegt?**

*Na ja, die Musik kommt schon aus dem Bauch heraus. Aber natürlich muss man sich damit auseinandersetzen und im Vorfeld Gedanken machen wie man etwas Interessantes machen kann, um sich auch nicht zu wiederholen. Dann gehst du automatisch an eine Technik, die du vielleicht vorher so noch nicht genutzt hast. Ohne das vielleicht 100% gezielt zu nutzen, aber doch mit diesem Bewusstsein. Das ergibt sich dann auch so automatisch, man kann keinen Sing-Sang machen, wenn es darunter nur rumpelt (lacht), das ist schon sehr organisch alles entstanden. Sicherlich sind wir nicht die Band, die das erfunden haben, aber es ist eine schöne Sache eine andere Facette zu zeigen, da wir ja eher dafür bekannt sind straight zu spielen im Gegensatz zu anderen Bands die da ein bisschen verspielter sind. Ich denke es ist trotzdem noch im Rahmen von EXUMER, wir haben nicht versucht einen auf Dio zu machen. (lacht)*

**Als die Songs entstanden sind, ist dir da irgendwie Skull Pit, deine Nebenspielwiese mit Tatsu Mikami, in die Quere gekommen?**

*Das eine hat mit dem anderen nichts zu tun. Das Skull Pit Album haben wir vor 2 Jahren geschrieben, als ich dann mit den Texten fertig war, hatte ich die Songs auf Long Island aufgenommen, ich war mit allem fertig und im Frühjahr*

*hatten wir mit EXUMER eine Tour gespielt und uns eine Woche in einem Studio eingesperrt in dem wir auch gelebt haben. Da war die Platte bereits schon eingespielt. Da hat sich nichts überschritten.*

**Es war bei dir noch nie so, dass mit den Texten irgendwelche larifari-Themen behandelt wurden. Du hast da schon einen starken Inhalt. Schreibst du diese gezielt für ein Album oder schreibst du alles nieder was dich gerade beschäftigt? Und was ist zuerst der Text oder die Musik?**

*Immer erst die Musik! Bei EXUMER ist es so, jedes Album muss für mich ein Konzept haben, einen textlichen roten Faden. Das war aber auch schon immer so. Bei „Fire & Damnation“ war das ähnlich, da ging es viel um das Comeback. Vom Gefühl und von den Texten her hatte das viel mit uns zu tun, was bei uns so passiert ist und wie wir uns gefühlt haben. Im Grunde genommen war das textlich gesehen wirklich ein Comeback-Album. „The Raging Tides“ war sehr politisch und für mich ist wichtig, wenn ich ein Konzept habe, und ich 10 Stücke nicht unter einen Hut bringen kann, dann fange ich an für jeden Song einen Text zu schreiben. Ich habe keinen Bock schwachsinnige Texte zu machen, Thrash ist für mich schon immer von der Attitüde Punk und Hardcore, inhaltlich. Nicht von der Musik aber wirklich inhaltlich eben. Ich bin mit Punk und Hardcore aufgewachsen, mit 11-12 Jahren habe ich Punk gehört, und vom Vater die Hardrock Platten. Das änderte sich erst mit der NWOBHM. Für mich ist Thrash vom Gedankengut im Punk angesiedelt und musikalisch im Metal.*

**Der rote Faden bei „Hostile Defiance“?**

*Es geht um psychische Krankheiten. Ich habe beruflich seit über 20 Jahren damit zu tun. Ich habe hier in den Staaten Sozialarbeit studiert und bin seit 20 Jahren im Bereich der Psychiatrie tätig. Was mich bewegt hat auch darüber zu schreiben. Wir hatten in den letzten 3-4 Jahren oft Amokläufe und jedes Mal wenn was passiert ist, haben die Politiker von Geisteskrankheit bzw. einer gestörten Persönlichkeit gesprochen, die man behandeln muss. Klar, wenn man 50 Leute niederbläst, ist man emotional gestört, aber das wird immer so dargestellt, als wäre dies der einzige Grund. Aber sich mal Gedanken*



zu machen, das man in den Supermarkt gehen kann, eine Tüte Milch, Kopfschmerztabletten und ein Gewehr kaufen, da kommt irgendwie keiner drauf auch dieses Thema zu betrachten. Das hat mich sehr verärgert!! Für mich ist es wichtig, dieses Vorurteil von psychischen Krankheiten weg zu kriegen, ich finde das kann man am besten machen, wenn man darüber spricht und deswegen habe ich dieses Thema für dieses Album gewählt. Jeder Song handelt von einer anderen psychischen Krankheit unser Maskottchen geht also durch die ganze Platte und durchlebt diese Symptome. Und das ist der rote Faden.

**In 10 Songs erzählt ihr eigene Stories, aber ihr habt mit „He’s A Women- She’s A Man“ von den Scorpions und von Entombed „Supposed to Rot“ gecovered. Wie passen die Coverversionen ins Konzept?**

Die gehören gar nicht zum Konzept, bei diesen Songs geht es uns nur darum damit Spaß zu haben. Wir covern ja bewusst nicht aus unserem eigenen Bereich. Slayer würde keinen Sinn ergeben. Viele andere Bands covern NWOBHM und das ist einfach sehr nah am Thrash, aber alte Scorpions haben mit Thrash nichts zu tun (lacht). Und Entombed ist auch ein anderer Bereich, das fordert uns auch. So machen Coverversionen Spaß!

**Die beiden Coverversionen sind sicherlich als Bonus für die Digipack und Vinyl edition gedacht. Vinyl wird es auch geben!**

Ja, aber da haben Metal Blade richtig losgelegt, es gibt 5 verschiedenfarbige Editionen und eine sogar in einer Batikoptik. Alle die im deutschen Büro des Labels sitzen wissen auch wie wahnsinnig ich mit Vinyl bin. Und andererseits, das was ich da bei Facebook gezeigt habe in der Batik Optik ist schon jetzt lang vor Erscheinen ausverkauft. Auch wenn es nur 120 Stück gab. Die Leute sagen immer es waren ja nur 120, aber verkaufte heute mal 120 Platten. Und das macht man aber auch dadurch, dass man interessante Sachen rausbringt, die die Leute auch sammeln können. Viele die sich mit Vinyl beschäftigen sind Sammler und wie kriegst du Sammler an den Start, durch eine limitierte Auflage (lacht).

**Aber der Metal Fan an sich ist eben ein Jäger und Sammler.**

Ich war früher auch nicht anders und bin samstags morgens am Start gewesen im Plattenladen, weil da dann eine neue Lieferung ankam und habe die Platten gekauft. Heute ist es eben auch

nicht anders, nur das man auf der Couch sitzt und einen Knopf drückt und das Paket an die Haustür geliefert bekommt. (lacht)

**Wie ist es bei dir in den USA, in New York mit Platten?**

Es ist alles super, ich habe hier in Long Island wo ich lebe zwei Plattenläden in die ich gehe und in der Stadt schaue ich auch, dass ich da in die Läden komme die es so gibt. Das Internet macht einen schon relativ faul, aber dennoch gehe ich einmal in der Woche in den Plattenladen. Man muss die Leute ja auch unterstützen. Ich gebe da nicht jedes Mal 100erte von Dollars aus, aber wenn ich was Interessantes sehe nehme ich das schon mit. Und gerade als Sammler gibt es immer mal Lücken die man füllen muss.

**Auf Euren Alben findet sich ein Typ mit Maske. Hat euer Maskottchen einen Namen?**

Nee. Die Geschichte ist die: Das Demo hieß ja „A Mortal in Black“ und die Idee war dann das Album „A Mortal Returns“ zu nennen, aber wir kamen irgendwie auf kein geiles Cover. Und dann kam die Idee mit dem Maskottchen und dem Feuer und das wollten wir dann auch so weiterführen. Wir haben ja bekanntermaßen das Album dann „Possessed by Fire“ und so ist das entstanden, aber das war wirklich ganz gut, denn das ist ja unser Branding.

**Und auch das Coverartwork zu „Hostile Defiance“ ist wieder ein absolutes Brett, wie heißt der Künstler?**

Der Künstler heißt



Mit „Hostile Defiance“ legen die Frankfurter Thrasher bereits ihr drittes Album seit dem 2012er Comeback „Fire & Damnation“ vor. Und auch hiermit ist den Jungs, wie bereits mit sämtlichen Vorgängern, ein amtliches Old School-Brett gelungen. EXUMER konnten mich 1986 als Knirps schon mit ihrem Debütalbum „Possessed By Fire“, wie auch mit sämtlichen Nachfolgescheiben, begeistern. Knackpunkt waren für mich allerdings stets die Vocals von Sänger Mem von Stein, die nicht so hundertprozentig meinem Geschmack entsprechen. Deshalb favorisiere ich auch das 87er Werk „Rising From The Sea“, an welchem Herr von Stein ja nicht beteiligt war. Auf „Hostile Defiance“ ist der Gesang jedoch druckvoller und abwechslungsreicher ausgefallen, weshalb mich die Scheibe gleich von Beginn an zu begeistern weiß. Der eröffnende Titeltrack thrasht in gewohntem Tempo mit straightem Drumming und gut arrangiertem Riffing mächtig nach vorn. Dies trifft übrigens auf einen Großteil der Songs („Carnage Rider“, „Vertical Violence“) zu. Die Jungs ballern aber nicht nur permanent los, sondern variieren öfter das Tempo („Descent“) oder bauen interessante Gesangsmelodien in die Songs ein (mein Albumfavorit „Dust Eater“). Insgesamt läuft das Album ohne Ausfälle durch und lässt auch nach mehreren Durchgängen keine Langeweile aufkommen. Das textliche Konzept der Scheibe ist ebenfalls sehr interessant, da es in allen Songs um verschiedene Formen geistiger Erkrankungen geht. Wie bereits die beiden Vorgängerwerke wurde auch „Hostile Defiance“ wieder von Dennis Koehne produziert. Da der gute Mann sein Handwerk bei Meistern wie Sigggi Bemm oder Waldemar Sorychta erlernt hat, gibt’s am Sound logischerweise nichts zu bemängeln. Lediglich die Drums dürften für meinen Geschmack etwas natürlicher klingen. Auf der limitierten Digipak-Edition befinden sich zusätzlich noch die beiden Coverversionen „He’s A Woman – She’s A Man“ von den SCORPIONS und „Supposed To Rot“ von ENTOMBED. Auch hier haben die Herren hervorragende Arbeit abgeliefert. Kaufempfehlung! R.J.

Costin Chioreanu (At The Gates, Voivod, u.v.m.) und kommt aus Tschechien. Mark unser Gitarrist arbeitet ja bei Century Media und er stellte den Kontakt her, weil Costin ja At The Gates gemacht hat. Wir sind sehr zufrieden, er hat das genau getroffen.

**Wie viel Videos habt ihr gemacht, da es sich ja nicht so einfach gestaltet, da du ja in den USA lebst?**

Wir haben das eine Video gemacht und werden jetzt wenn wir unterwegs sind in Essen noch eines aufnehmen. Bei dem Video bin ich ganz froh, dass es mal was anderes ist, da wir nicht wieder irgendwie doof rumhampeln wollten, so was ist schon tausend Mal gemacht. Klar kann das man machen, wir fanden aber der Typ hat das so drauf und auch das Artwork auf der Platte sowohl im Digipack als auch auf für die Vinyl ist der Hammer. Und das sage ich jetzt nicht nur, weil es unsere Band ist. Ich sage das wirklich ganz objektiv. Aber Costin macht Full Animation Videos und es wäre hirnrissig gewesen, da dann jetzt zu sagen: „Ja, nee lass mal!“ (lacht) wenn du so einen Typen an der Hand hast, dann soll der auch machen. Und nur so kommt auch ein Wiedererkennungswert zur Geltung.

**Du lebst jetzt in den USA sprichst und lebst Englisch. Wie stehst du dann zu den ersten Alben?**

Alles was wir in den 80ern gemacht haben, gehört für mich zur Bandgeschichte. Letztendlich ist die Band auf unserem Mist gewachsen. Wir können das ja nicht verleugnen und wollen wir auch nicht. Das ist ganz einfach, als ich 1985 die Band gegründet habe war ich 17 Jahre alt, natürlich denkst du und schreibst du irgendeinen Unfug. Aber das ist okay, das waren nun mal wir, auch von der Musik her. Da stehen wir auch dazu. Fatal wäre es das Material nochmal zu re-produzieren. Das wäre ein Riesenfehler. Das ist das wo viele Bands irgendwo Probleme haben und auch daran hängen. Aber ich finde man muss gar nichts, außer ehrlich sein! Du kannst diesen Spirit von damals einfangen, das machen wir auch gerade diese Aggressivität, aber den Sound oder die Texte nachzumachen ist totaler Quatsch. Wir waren Kinder, das gehört zur Geschichte. Wenn wir „Possessed by Fire“ spielen, dann meinen wir das auch so und das ist ein Teil unserer Geschichte.

**Zum Thema Tour, wie weit seid ihr da?**

Wir spielen ein paar große Festivals im Sommer in Deutschland bis auf zwei im August in Portugal und Tschechien. Ich muss ehrlich sagen, wenn man Tourneedaten hochjagt, dann beschweren sich die Leute immer, warum die eine Stadt oder die andere nicht dabei ist. Grundsätzlich: Wir würden immer gerne überall spielen, aber wir gehen halt auch dahin wo die Angebote sind. Das ist eine Produktion, wir sind ja keine Schulband mehr. Da sind zwei Leute die aus den USA eingeflogen werden müssen, man braucht Busse, das muss alles bezahlt werden. Und wenn jemand fragt, warum fahrt ihr zehn Tage in Spanien herum, dann liegt das daran, dass wir gute Angebote bekommen haben. Aber nächstes Frühjahr 2020 gibt es dann eine große Europatour! Text: Denis H.

